

Zur Variabilität des zentralen Kehlflecks beim Weißsternigen Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneacula*

Ringfundmitteilung der Beringungszentrale Hiddensee Nr. 15/2009

Stefan Herrmann & Karsten Kühne

Aus dem Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz

HERRMANN, S. & K. KÜHNE (2010): Zur Variabilität des zentralen Kehlflecks beim Weißsternigen Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneacula*. Apus 15: 29-38.

In den Jahren 2004 bis 2009 erfolgten während der Brutzeit am Brutplatz in der Kiesgrube Katharinenrieth im Landkreis Mansfeld Südharz Untersuchungen am Weißsternigen Blaukehlchen zur Variabilität des zentralen Kehlflecks. Einen auch unter Feldbedingungen gut erkennbaren rein weißen Stern zeigten 84 % der 25 beringten Männchen. Weitere 12 % wiesen im weißen Kehlfleck Federn mit rostroten Spitzensäumen unterschiedlichen Umfangs auf. Ein Vogel war verdeckt weißsternig. Neun adulte männliche Tiere behielten das festgestellte Merkmal über mehrere Brutperioden hinweg bei. Die Umfärbung eines weiblichen Vogels erfolgte nach dem 5. Kalenderjahr, welche durch hellblaue Bartstreifen sowie einzelne mattblaue Federn im schwärzlichgrauen Brustband sichtbar wurde. Die von anderen Autoren vorgefundenen Ergebnisse bezüglich der Kehlfärbung und deren Beibehalt oder Veränderlichkeit je nach Alter und Geschlecht konnten von uns größtenteils bestätigt werden. Fänglinge im Jugendkleid kamen in schwarzbraunen und braunen Farbtypen vor. Ob diese unterschiedliche Färbung geschlechtsabhängig ist, konnte aufgrund fehlender Wiederfänge nicht geklärt werden.

HERRMANN, S. & K. KÜHNE (2010): On the variability of the central throat spot of the White-spotted Bluethroat *Luscinia svecica cyaneacula*. Apus 15: 29-38.

The variability of the central throat spot of the White-spotted Bluethroat was studied at a breeding site in the gravel pit Katharinenrieth in the district Mansfeld Südharz from 2004 to 2009. 84 % of 25 ringed males showed a pure white star also easily recognizable under field conditions. Further 12 % had a white spot with feathers with rust-red fringes. One bird had a hidden white spot. Nine adult males retained the identified feature for several breeding seasons. The change of colour of a female bird took place in the fifth year. It was visible through light blue malar stripes and single dull blue feathers in the blackish breast band. The results found by other authors regarding the coloration of the throat and its variability depending on age and sex were largely confirmed. Birds in juvenile plumage were present in dark brown and brown colour types. If this difference in colour is dependent on the sex of the birds remains unknown, due to lack of recaptures.

Stefan Herrmann & Karsten Kühne, Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz, Hallesche Straße 68a, 06356 Südharz/OT Roßla; E-Mail: bioeskarst@lywa.sachsen-anhalt.de

Einleitung

Über die unterschiedliche Größe und Färbung des zentralen Kehlflecks, auch Stern genannt, beim Weißsternigen Blaukehlchen in seinem mittel- und westeuropäischen Verbreitungsgebiet berichten ausführlich GLUTZ

VON BLOTZHEIM & BAUER (1988), SCHMIDT (1988) und FRANZ (1998). Die beschriebenen vielfältigen Varianten reichen von völlig sternlosen Exemplaren, über Weißsternigkeit unterschiedlicher Größe bis hin zu Tieren, die im weißen Stern Federn mit rostroten Spitzensäumen zeigen. Dieser Anteil kann in



seltenen Fällen so hoch sein, dass es zu Bestimmungsproblemen oder Verwechslungen mit der rotsternigen Unterart (*Luscinia svecica svecica*) kommen kann. In der Literatur werden solche Tiere unter anderem bei DITTBERNER & DITTBERNER (1979), GRÜLL (2001) und SUPPE (2004) erwähnt. Verschiedene Auffassungen bestehen über die Veränderlichkeit der Form und Farbe des Kehlflecks mit zunehmendem Alter (DITTBERNER & DITTBERNER 1979, SCHMIDT 1988). Interessante Befunde lieferten Erstere aus der Mark Brandenburg. Ihre Ergebnisse basieren auf mehrjähriger Beringungstätigkeit am Brutplatz. Weitere Angaben sind den umfangreichen langjährigen Studien von GRÜLL (2001) an der Brutpopulation des Weißsternigen Blaukehlchens im Gebiet des Neusiedler Sees zu entnehmen.

In den Jahren 2004 bis 2009 erfolgten in der Kiesgrube Katharinenrieth [51°24'N / 011°20'E] im Landkreis Mansfeld-Südharz eigene Untersuchungen am Weißsternigen Blaukehlchen. Im ca. 40 ha großen Gebiet brüten durchschnittlich 3 bis 5 Paare. Mit einer Siedlungsdichte von 0,8-1,2 BP/10 ha erreicht die Art Werte, die 2001 von KRÜGER (2002) in vergleichbaren Habitaten bei der landesweiten Erfassung in Niedersachsen ermittelt wurden. Dieser gibt für den Lebensraum Sand-, Kies- und Tonabbaustellen Siedlungsdichten von 0,12 bis 1,84 (im Median 1,4) Reviere/10 ha an.

Methode

Im Zeitraum 2004 bis 2009 konnten am Brutplatz des Blaukehlchens in den Monaten April bis September 51 Vögel gefangen und beringt werden. Der Fang erfolgte im Regelfall einmal pro Monatsdekade während der Abendstunden, wobei jeweils 70 bis 100 m Stellnetze zum Einsatz kamen. Die Netzstandorte befanden sich überwiegend in der Nähe von potenziellen Singwarten. Notwendige Fangschneisen im Schilf wurden jeweils im Herbst des Vorjahres angelegt, wodurch Störungen zur Brutzeit bis auf wenige Pflegemaßnahmen gering gehalten werden

konnten. An zentral gelegenen Singwarten gelang es, bis zu drei verschiedene Männchen innerhalb einer Stunde zu fangen. Nach dem Vermessen und Beringen wurden die Fänge unverzüglich wieder am Fangplatz freigelassen. Form und Farbe der „Sterne“ wurden bei beiden Geschlechtern protokolliert und mit den Ergebnissen späterer Wiederfänge verglichen.

Ergebnisse

Die Fänge teilen sich in 26 Männchen, 14 Weibchen und 11 ebenflügge (efl.) oder zum Fangzeitpunkt diesjährige (dj.) Individuen auf. Der jährliche Anteil gefangener Männchen war oftmals deutlich höher als der von Weibchen. Auch wenn einzelne Männchen an weit entfernt liegenden Singwarten kontrolliert werden konnten und somit insgesamt von einer hohen Fangquote auszugehen ist, ist die Anzahl der anwesenden Vögel noch größer gewesen. Mehrfach konnten an Singwarten unberingte Individuen festgestellt werden, deren Fang zur jeweiligen Brutsaison nicht glückte. Bekanntermaßen kann es an Brutplätzen des Blaukehlchens zu einem Überschuss von Männchen kommen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988, SCHMIDT 1988). Bis auf wenige Ausnahmen ist eine Einstufung der Fänge als Durchzügler, Brutvögel oder Nichtbrüter aufgrund der zu erwartenden Ungenauigkeiten nicht vorgenommen worden. Den jährlichen Brutbestand nur anhand der singenden oder gefangenen Männchen zu bestimmen, ist bei größeren Beständen nahezu unmöglich. Ein realeres Bild von der Bestandsgröße lässt sich über zur Brutzeit gefangene Weibchen, beziehungsweise futtertragende oder warnende Altvögel erreichen. Hinweise zur Bestandserfassung finden sich u. a. bei ANDRETTZKE et al. in SÜDBECK et al. (2005).

Tab. 1 zeigt den jährlichen Fanganteil der Geschlechter und den ermittelten Brutbestand. Die Fangzahlen beinhalten sowohl Erst- als auch Wiederfänge von in Vorjahren beringten Blaukehlchen.



Tab. 2 zeigt den monatlichen Fanganteil aller Erstfänglinge. Der überwiegende Teil der Männchen (15) wurde im Monat April gefangen, 11 davon in der ersten Dekade. Acht der insgesamt 14 gefangenen Weibchen gingen ebenfalls im April ins Netz, 5 davon in der ersten Dekade.

Mindestens 7 Männchen (63,6 %) und 3 Weibchen (60,0 %), die im Untersuchungszeitraum in der ersten Aprildekade gefangen wurden (früheste Fangtage für ♂♂ waren der 4.4.2007 bzw. 4.4.2008, für ♀♀ der 4.4.2008 bzw. 4.4.2009), waren keine Durchzügler. Sie konnten später zur Brutzeit nochmals bestätigt werden. Das Männchen Hiddensee ZB 38027 ging in drei aufeinanderfolgenden Jahren jeweils an einem der ersten Fangtage der Saison ins Netz, am 6.4.2006, am 13.4.2007 und am 4.4.2008, war aber wahrscheinlich jeweils schon einige Tage früher im Gebiet. Bedingt durch die hohe Mobilität der Vögel zu Beginn der Reviergründung war das Fangergebnis Anfang April besonders groß. Erste singende Männchen wurden bereits in der letzten Märzdekade einzelner Jahre bestätigt.

Zur besseren Vergleichbarkeit mit älteren Literaturangaben wurde am Flügel außer der Teilfederlänge (TFL) bei einigen Exemplaren auch die Gesamtlängellänge (FLL) gemessen. Die FLL betragen bei 15 ♂♂ 71-78 mm ($\bar{\text{Ø}} = 74,8$ mm). 7 ♀♀ hatten FLL von 69-73 mm ($\bar{\text{Ø}} = 71,1$ mm). GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) geben für 28 deutsche Männchen Maße von 72-77 mm ($\bar{\text{Ø}} = 74,5$ mm) an, 10 ♀♀ wiesen FLL von 69-74 mm ($\bar{\text{Ø}} = 71,2$ mm) auf.

Insgesamt konnten 48 Kontrollfänge von 19 Blaukehlchen erzielt werden. Bei 12 Vögeln (9 Männchen und 3 Weibchen) gelang dies in mehreren Brutperioden (Tab. 3). Weitere 7 Tiere wurden nur im jeweiligen Beringungsjahr nochmals kontrolliert. Von den 11 zum Fangzeitpunkt diesjährigen Vögeln glückten in den Folgejahren keine Wiederfänge.

Sternform und Farbe der Männchen

In Anlehnung an die Klassifizierung der Sternform und Farbe bei DITTBERNER & DITTBERNER

Tab. 1: Im Untersuchungsgebiet beringte Blaukehlchen und Brutbestand.

Table 1: Numbers of ringed Bluethroats and number of breeding territories in the study area.

Jahr	Anzahl beringt		Brutpaare
	♂	♀	
2004	5	4	4-5
2005	9	3	4-5
2006	9	3	4-5
2007	7	3	4
2008	6	3	4
2009	3	2	3

Tab. 2: Beringungen je Monat in den Jahren 2004-2009.

Table 2: Numbers of ringed Bluethroats per month in the years 2004 to 2009.

Monat	♂♂	♀♀	juv./efl.	dj.	gesamt
April	15	8	0	0	23
Mai	6	2	1	1	10
Juni	1	0	2	1	4
Juli	2	3	1	4	10
August	1	1	0	1	3
September	1	0	0	0	1
gesamt	26	14	4	7	51

(1979) und GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) erfolgte die Eingruppierung in 6 Kategorien (Kat.), die in Tab. 4 erläutert sind. Zur Auswertung kamen 25 der insgesamt 26 gefangenen Männchen. Unberücksichtigt blieb ein Fängling aus dem Monat September, da bei diesem Form und Färbung des Sterns aufgrund fortgeschrittener Mauser nicht mehr eindeutig erkennbar war.

84 % der gefangenen Männchen (Kat. 3 und 4) zeigten einen mehr oder minder großen, rein weißen Stern, der auch im Feld gut sichtbar war.

Ein Exemplar war verdeckt weißsternig. Auch während des Gesangs kam der weiße Stern nicht zum Vorschein, dieser konnte erst bei der Beringung durch Anpusten des Gefieders sichtbar gemacht werden (Abb. 1).



Tab. 3: Beringungen und Wiederfänge von Blaukehlchen im Untersuchungsgebiet.**Table 3:** Ringings and recaptures of Bluethroats in the study area.

Beringung		Wiederfänge							
1	06.04.2005 ZB 98894 ad. ♂	19.05.05	09.06.06						
2	18.04.2005 ZB 98897 ad. ♂	26.04.06	02.05.07						
3	02.05.2005 ZC 36154 ad. ♂	26.05.05	09.06.06	04.04.07	30.05.07	04.04.08	24.06.08		
4	06.04.2006 ZB 38023 ad. ♂	02.06.06	09.06.06	23.04.07					
5	06.04.2006 ZB 38024 ad. ♂	30.05.07							
6	06.04.2006 ZB 38025 ad. ♂	12.04.06	26.04.06	18.07.06	23.04.07	02.05.07	30.05.07		
7	06.04.2006 ZB 38027 ad. ♂	26.04.06	13.04.07	04.04.08					
8	04.04.2008 ZC 90443 ad. ♂	23.05.08	07.05.09						
9	23.05.2008 ZC 90463 ad. ♂	23.04.09							
10	06.04.2006 ZB 38026 ad. ♀	02.06.06	18.07.06	13.04.07	30.05.07				
11	05.05.2006 ZB 38040 ad. ♀	18.07.06	13.04.07						
12	23.04.2007 ZC 60668 ad. ♀	09.05.08	23.05.08	04.04.09	07.05.09	19.05.09			

Weitere drei Männchen hatten rostrote Federn im ansonsten großen weißen Stern. Diesen Federn folgten auf dem 2 bis 3 mm breiten rostroten Endsaum eine weiße Zone und dann die dunkle Basis, so wie es bei HESSE (1914) beschrieben ist. Zwei Männchen besaßen nur wenige rostrote Federn im Zentrum des Kehlflecks und wirkten im Gelände ebenfalls rein weißsternig. Am 6.4.2006 wurde ein Vogel (Hiddensee ZB 38024) gefangen, dessen Stern jeweils zur Hälfte aus rostroten und weißen Federn gebildet war (Abb. 2 und 3).

Auch auf größere Entfernung war der Rotanteil sichtbar und täuschte bei ungünstigem Blickwinkel eine fast völlige Rotsternigkeit vor.

Tab. 4: Klassifizierung nach Sternform und -farbe.**Table 4:** Classification of form and colour of the throat spot.

Kat.	Stern	Anzahl	% Anteil
1	rein blaukehlig	-	0
2	verdeckt weißsternig	1	4,0
3	kleiner weißer Stern	4	16,0
4	großer weißer Stern	17	68,0
5	weiß / rotsternig	3	12,0
6	rotsternig	-	0
gesamt		25	100

9 Männchen (Tab. 3, Vögel 1 bis 9) konnten in mehreren Brutperioden gefangen werden. Darunter waren neben rein weißsternigen, auch das verdeckt weißsternige Hiddensee ZC 90443 und das weiß-/rotsternige Hiddensee ZB 38024. Keines dieser Blaukehlchen veränderte in den Folgejahren seine Merkmale. Selbst Hiddensee ZC 36154, mit kleinem weißen Stern, das am 2.5.2005 beringt wurde, behielt dieses Merkmal über einen Zeitraum von 4 Brutperioden hinweg bei.

Sternform und Farbe der Weibchen

Von den 14 Weibchen waren 11 zum Fangzeitpunkt adult, drei weitere befanden sich im 2. Kalenderjahr (KJ). Zwei der alten Tiere zeigten hellblaue Bartstreifen, alle übrigen Exemplare wiesen keinerlei blaue Zeichnung auf. Die Färbung des Brustbandes war bei sämtlichen Tieren schwärzlichgrau. Drei adulte Fänglinge konnten in mehreren Brutperioden (Tab. 3, Vögel 10 bis 12) kontrolliert werden, wobei zwei Tiere in der Färbung unverändert blieben. Der dritte Vogel, Hiddensee ZC 60668, gefangen am 23.4.2007, zeigte im Jahr 2008 keine Veränderung im Kehlfieder, beim Wiederfang 2009 jedoch hellblaue Bartstreifen. Hinzu kamen bei diesem Weibchen einige stahlblaue Federn



im Brustband. Da Hiddensee ZC 60668 zum Fangzeitpunkt 2007 aufgrund fehlender Spitzenflecken auf den großen Armdecken, die bei Vögeln im 2. KJ zum Teil noch vorhanden sind, schon als adult eingeordnet werden konnte, setzte die Umfärbung u. E. erst nach dem 5. KJ ein. Abb. 4 zeigt das Weibchen beim Wiederfang am 7.5.2009.

Farbabweichungen zur Zeit der Frühjahrsmauser

Die Frühjahrs- oder Ruhemauser ist eine Teilmauser, die sich auf Halspartien und Kopfseiten beschränkt. Sie findet wahrscheinlich, im Winterquartier beginnend, im Zeitraum von Ende Februar bis Ende März (April) statt (BREHM 1854, ALTUM 1855, KLEINSCHMIDT 1903, GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988, WINKLER & JENNI 2007). Die neuen Federn haben noch nicht das glänzende, sondern ein mattes, zum Teil mit grauen Federrändern bedecktes Blau. Erst durch das Abnutzen der Federränder kommt das eigentliche Prachtkleid zum Vorschein. Männliche Fänglinge am Brutplatz Katharinenrieth hatten in der ersten Aprilhälfte nur noch einzelne Federn mit grauen Spitzen im Kehlfieder stehen, so dass die Kehlfarbe und Sternform sicher erkennbar waren. Eigene Fänge außerhalb des Untersuchungsgebietes zeigen aber, dass diese Teilmauser bis Ende April andauert und bei dem gleichen Tier in jährlich unterschiedlichen Zeiträumen ablaufen kann. Abb. 5 zeigt das verdeckt weißsternige adulte Männchen ZB 98801 am 16.4.2004 mit abgeschlossener Mauser, Abb. 6 denselben Vogel am 22.4.2005 mit sehr großen grauen Federanteilen im Kehlfieder. Die Ausprägung und Farbe eines eventuell vorhandenen Sterns sind bei diesem Vogel zum Fangzeitpunkt 2005 nicht eindeutig bestimmbar.

Farbvarianten des Jugendkleides

Zur Färbung des Jugendkleides findet man in der Literatur unterschiedliche Ausführungen. Das war Anlass, diese Problematik im Untersuchungsgebiet genauer zu betrachten. SCHMIDT (1988) beschreibt die Oberseite



Abb. 1: Blaukehlchen, ad. Männchen, Stern verdeckt. 4.4.2008 Katharinenrieth. Foto: H. Bock.
Fig. 1: Adult male Bluethroat with a hidden spot.



Abb. 2 & 3: Blaukehlchen, ad. Männchen, Stern rostrot/weiß. 6.4.2006 Katharinenrieth. Fotos: K. Kühne.

Fig. 2 & 3: Adult male Bluethroat with a red/white spot.



des Jugendkleides wie folgt: Scheitel und Nacken sind schwarz mit feinen rostgelben Schaftstrichen, die an Schultern und Ober Rücken Tropfenflecke bilden. Kehle, Wangen und Augengegend sind auf schwarzem Grund rostgelb gestrichelt. Die Geschlechter sind kaum zu unterscheiden, doch scheinen Männchen etwas dunkler zu sein, was aber nicht in allen Fällen festgestellt werden konnte. Bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) wird die Oberseite allgemein als schwarzbraun mit (rost)beigen Keilflecken beschrieben. Nach BEZZEL (1993) kommen neben dunkelbraunen auch hellbraune Jungvögel vor (nur bei *L. s. svecica* ?).

Am Brutplatz Katharinenrieth konnten zwei Farbschläge des Jugendkleides festgestellt werden, ein sehr dunkler schwarzbrauner (Abb. 7) und ein etwas hellerer brauner (Abb. 8) Farbtyp. Da nicht in jedem Fall das Farbmuster protokolliert wurde, können keine genauen Angaben zur Häufigkeit der beiden Varianten gemacht werden. Bei 7 von 11 Fänglingen wurde die Färbung notiert, 5 waren schwarzbraun und 2 braun. Aufgrund fehlender Wiederfänge kann unsererseits zu einer möglichen färbungsabhängigen Geschlechtszugehörigkeit, wie sie SCHMIDT (1988) vermutet, nichts ausgesagt werden.

Diskussion

Weibchen

Auf die Veränderlichkeit des Kehlgefieders weiblicher Blaukehlchen mit zunehmendem Alter weisen u. a. GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988), SCHMIDT (1988) und GRÜLL (2001) hin. Letzterer fand bei seinen Untersuchungen im Gebiet des Neusiedler Sees eine deutliche Zunahme der Blau- und Rotfärbung alter Weibchen vor. Die Ausprägung kann in seltenen Fällen so stark sein, dass solche Weibchen nur schwer von jüngeren Männchen zu unterscheiden sind. Die Färbung ist dann aber etwas matter, nicht so intensiv cyanblau wie bei den Männchen. Im Regelfall beschränkt sich die blaue Farbe aber auf die Bartstreifen und Teile des Brustbandes. Junge

Weibchen im 2. KJ sind überwiegend schlicht gefärbt (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988, GRÜLL 2001).

Eine altersabhängige Umfärbung konnte auch auf der Kontrollfläche Katharinenrieth festgestellt werden. Das Weibchen Hiddensee ZC 60668, gefangen am 23.4.2007, hatte, nachdem es bei Kontrollfängen im Jahr 2008 keine Veränderungen aufwies, 2009 plötzlich hellblaue Bartstreifen sowie einige mattblaue Federn im ansonsten schwarzgrauen Brustband. Dieses Tier befand sich zum Zeitpunkt der Umfärbung mindestens im 5. KJ. Zwei weitere adulte Weibchen wiesen zum Zeitpunkt des Erstfanges ebenfalls blaue Bartstreifen auf, weitere Kontrollen dieser Vögel gelangen nicht.

Männchen

Die 84,0 % der rein weißsternigen Blaukehlchen-Männchen, die am Brutplatz Katharinenrieth gefangen wurden, entsprechen dem prozentualen Anteil, den auch DITTBERNER & DITTBERNER (1979) an 71 Fänglingen in der Mark Brandenburg ermittelten (83,3 %). Ganz ähnliche Befunde konnte GRÜLL (2001) im Gebiet des Neusiedler Sees erbringen. Dort wiesen etwa 85 % der 97 männlichen Vögel einen weißen Stern auf. Weitere Angaben aus anderen europäischen Regionen finden sich bei GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988).

Als Ausnahme gelten Tiere mit roströtlich bis rostbraun gezeichneten Federn im ansonsten weißen Stern. Diese Abweichungen können so groß sein, dass diese Vögel rotsternig erscheinen und es zu Verwechslungen mit der rotsternigen Unterart *Luscinia svecica svecica* kommen kann. Solche Tiere beschreiben u. a. DITTBERNER & DITTBERNER (1979), GRÜLL (2001) und SUPPE (2004).

Am 10.6.2006 beringte T. Stenzel ein Blaukehlchen-Männchen im 2. KJ am Salzigen See (Landkreis Mansfeld-Südharz), das phänotypisch wie die Unterart *L. s. svecica* gefärbt war (Abb. 9 & 10). Nach Wiederfängen am 24.6. und 11.7.2006 am Beringungsplatz könnte es sich offenbar um einen Brutvogel gehandelt haben (AK ST 2008). Nur allein



aufgrund der langen Anwesenheit des Tieres am potenziellen Brutplatz von einer etwaigen Brutbeteiligung auszugehen, ist nach unseren Erfahrungen bei größeren Beständen mit Männchenüberschuss (Tab. 1) sehr fraglich, noch zumal es sich um ein Männchen im 2. KJ gehandelt hat. Einen Nestfund oder konkrete Hinweise auf eine Brut, z. B. Futter tragende oder warnende Altvögel, konnte T. Stenzel in diesem Fall nicht feststellen (briefl. Mitt. M. Wadewitz, AK ST). Die Fangplätze Katharinenrieth und Salziger See liegen nur 25 km entfernt voneinander. Der Salzige See ist mit über 20 revieranzeigenden Männchen des Weißsternigen Blaukehlchens im Jahr 2005 der größte bekannte Brutplatz der Art in Sachsen-Anhalt (FISCHER & DORNBUSCH 2006). T. Stenzel (briefl. Mitt.) stellte dort bei 77 Beringungen und 224 Kontrollfängen in den letzten Jahren 53 Männchen (K2 oder älter) fest, wovon nur das eine hier beschriebene Tier den rötlichen Stern zeigte. Bei allen anderen Männchen konnte er nie irgendwelche roten Federn im weißen Stern bemerken.

Dass der phänotypisch wie ein *L. s. svecica* gefärbte Vogel (Abb. 9 und 10) tatsächlich dieser Unterart angehörte, ist eher unwahrscheinlich. Es könnte sich um einen Hybriden oder eine extreme Abweichung im Brutkleid von *L. s. cyaneacula* gehandelt haben. KLEINSCHMIDT (1903), der sich mit der Gefiedermorphologie und der Systematik des Blaukehlchens befasste, schloss Mischlinge oder Übergänge der skandinavischen und der deutschen Form nicht aus. Ein sicheres Beispiel dafür sei ihm aber nicht bekannt geworden. Dass es diese Mischformen von *L. s. cyaneacula* und *L. s. svecica* durchaus gibt, wird in der Kontaktzone beider Unterarten in Zentralrussland sichtbar. Die hier auftretende Unterart *L. s. volgae* nimmt hinsichtlich der Sternfarbe eine besondere Stellung ein. 31 % der Vögel besitzen einen weißen Stern, 55 % einen rostroten mit weißer Federbasis und 11 % haben einen rostroten Stern (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988). Auch ein bisweilen auftretendes roststerniges Sommerkleid des Weißsternigen

Blaukehlchens hielt KLEINSCHMIDT (1903) nicht für gänzlich abwegig.

Ein zweifelsfreier Brutnachweis von *L. s. svecica* ist im Bereich von *L. s. cyaneacula* bisher nicht erwiesen, von den kleinen Brutpopulationen im Alpenraum und den Karpaten einmal abgesehen (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1988). Bei den wenigen vermuteten Fällen handelte es sich möglicherweise um Varietäten des Weißsternigen Blaukehlchens wie sie u. a. bei KLEINSCHMIDT (1903) beschrieben sind.

Im Untersuchungsgebiet Katharinenrieth wiesen drei Tiere (12,0 %) einen Rotanteil im Stern auf, wobei das nur bei einem Exemplar (vgl. Abb. 2 & 3) auch unter Feldbedingungen gut sichtbar war. Der Stern wurde hierbei zu je einer Hälfte von weißen und rostroten Federn gebildet. Der Vogel ähnelte einem von DITTBERNER & DITTBERNER (1979) beschriebenen Fängling, den diese am 13.4.1973 im Poldergebiet bei Schwedt (Oder) fingen. An eben diesem Ort wurde am 25.6.1966 von den Autoren ein ad. Männchen mit großem rostroten Stern beim Futtertransport zum Nest beobachtet, eine Zugehörigkeit zur Unterart *L. s. svecica* aber in Frage gestellt. Sie vertraten die Ansicht, dass phänotypisch *svecica* ähnliche Exemplare, die in einzelnen Fällen am Brutplatz angetroffen wurden, intermediäre Stücke oder seltene Mutanten sein könnten.

Unter Feldbedingungen dürften nur die wenigsten Blaukehlchen der weißsternigen Unterart mit rostroten Federn im Stern als solche erkannt werden. Vorstellbar ist, dass in den Aufzeichnungen von Beringern über solche Abweichungen im Gefieder mehr in Erfahrung zu bringen wäre. Zukünftig sollte bei der Beringung auch die Sternform und -farbe kontrolliert werden. Abweichungen sollten bitte dokumentiert (Fotos) und den Autoren mitgeteilt werden: bioressh@lvwa.sachsen-anhalt.de.

Alle zu einem späteren Zeitpunkt wieder gefangenen männlichen Vögel (Tab. 3, Vögel 1 bis 9) zeigten keine Veränderungen in Form und Farbe des Kehlflecks. Allerdings konnte das nur bei zum Zeitpunkt des Erstfanges





Abb. 4: Blaukehlchen, ad. Weibchen, mit hellblauen Bartstreifen. 7.5.2009 Katharinenrieth. Foto: K. Kühne.

Fig. 4: Adult female Bluethroat with a light blue malar stripe.



Abb. 5: Blaukehlchen, ad. Männchen, Frühjahrsmauser abgeschlossen. 16.4.2004 Helgestausee Berga-Kelbra. Foto: H. Bock.

Fig. 5: Adult male Bluethroat after spring moult.



Abb. 6: Blaukehlchen, ad. Männchen von Abb. 5, noch in der Frühjahrsmauser. 22.4.2005 Helgestausee Berga-Kelbra. Foto: K. Kühne.

Fig. 6: Adult male Bluethroat of Fig. 5 in spring moult yet.



Abb. 7: Blaukehlchen, Jungvogel, schwarzbrauner Typ. 15.7.2004 Katharinenrieth. Foto: K. Kühne.

Fig. 7: Juvenile Bluethroat of the black brown type.



Abb. 8: Blaukehlchen, Jungvogel, brauner Typ. 14.7.2005 Katharinenrieth. Foto: K. Kühne.

Fig. 8: Juvenile Bluethroat of the brown type.





Abb. 9 & 10: Blaukehlchen, Männchen im 2. KJ, phänotypisch *L. s. svecica*. 10.6.2006 Salziger See. Fotos: T. Stenzel.

Fig. 9 & 10: Second year Bluethroat male with phenotypic characters of *L. s. svecica*.



Abb. 11 & 12: Rotsterniges Blaukehlchen *L. s. svecica* (zum Vergleich), Männchen am Brutplatz. 26.6.2009 bei Oppdal, südlich von Trondheim, Norwegen. Fotos: J. Stemmler.

Fig. 11 & 12: Red-spotted Bluethroat for comparison. Male on breeding site near Trondheim, Norway.

schon als adult eingestuft Tieren bestätigt werden. Es gelang nicht, dies an vorjährigen Vögeln zu überprüfen. Auch DITTBERNER & DITTBERNER (1979) stellten bei ihren späteren Wiederfängen nur bei adulten Vögeln den Beibehalt der Sternmerkmale fest.

Ausprägung und Intensität der blauen Kehlfärbung variieren nach GRÜLL (2001) mit dem Alter, während die Größe und Form

des Sternes unabhängig vom Alter und von sonstigen Gefiederzeichnungen sind.

Mit unseren Ergebnissen konnten bereits vorhandene Angaben zur Variationsbreite der Kehlfärbung und den Beibehalt oder die Veränderung dieses Merkmals untermauert werden, über die auch HESSE (1914), DITTBERNER & DITTBERNER (1979), GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER (1988) und GRÜLL (2001) berichten.



Danksagung: Frau Karin Rost, Roßleben, danken wir besonders für die tatkräftige und unermüdliche Unterstützung bei der Feldarbeit, Herrn Tobias Stenzel, Halle, für die Überlassung von Daten und Fotos sowie Herrn Jörg Stemmler, Hettstedt, für die Zurverfügungstellung der Abb. 11 und 12. Für die Durchsicht des Manuskripts und wertvolle Hinweise sei den Herren Dr. Ulrich Köppen, Beringungszentrale Hiddensee, Dr. Holger Piegert, Friedrichsbrunn, und Harald Bock, Siptenfelde, gedankt.

Literatur

- ALTUM, B. (1855): *Cyanecula suecica, orientalis, dichrosterna* und *Wolfii*. Naumannia 5: 166-170.
- AK ST (2008): Vierter Bericht der Avifaunistischen Kommission Sachsen-Anhalt (AK ST). Apus 13: 427-437.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeres-Singvögel. Wiesbaden.
- BREHM, C. L. (1854): Zur Sippe der Blaukehlchen (*Cyanecula*) und deren Mauser. J. Ornithol. 2: 33-36.
- DITTBERNER, H. & W. DITTBERNER (1979): Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica*) in der Mark Brandenburg. Ornithol. Jahresber. Mus. Heineanum 4: 3-18.
- FISCHER, S. & G. DORNBUSCH (2006): Bestandsituation ausgewählter Brutvogelarten in Sachsen-Anhalt - Jahresbericht 2005. Ber. Landesamt Umweltsch. Sachsen-Anhalt, Sonderh. 1: 5-27.
- FRANZ, D. (1998): Das Blaukehlchen. Von der Rarität zum Allerweltsvogel? Wiesbaden.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1988): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 11. Wiesbaden.
- GRÜLL, A. (2001): Populationsuntersuchungen am Weißsternigen Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneacula*) im Neusiedler See-Gebiet. Egretta 44: 1-44.
- HESSE, E. (1914): Zum Vorkommen von Blaukehlchen und Sprosser in der Mark Brandenburg. J. Ornithol. 62: 259-268.
- KLEINSCHMIDT, O. (1903): Ornis von Marburg an der Lahn. J. Ornithol. 51: 313-(336-345)-393.
- KRÜGER, T. (2002): Verbreitung, Bestand und Habitatwahl des Blaukehlchens (*Luscinia svecica cyaneacula*) in Niedersachsen 2001: Ergebnisse einer landesweiten Erfassung. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 34: 1-21.
- SCHMIDT, E. (1988): Das Blaukehlchen. Neue Brehm-Bücherei Nr. 426. Wittenberg. 3. Aufl.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETZKE, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- SUPPE, R. (2004): Rotsterniges Blaukehlchen am Brutplatz in Schleswig-Holstein. Falke 51: 54.
- WINKLER, R. & L. JENNI (2007): Alters- und Geschlechtsbestimmung europäischer Singvögel. Sempach.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [15_2010](#)

Autor(en)/Author(s): Herrmann Stefan, Kühne Karsten

Artikel/Article: [Zur Variabilität des zentralen Kehlflecks beim Weißsternigen Blaukehlchen *Luscinia svecica cyaneola* 29-38](#)